



# Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

## Helmut Radlmeier

FÜR UNS  
IM LANDTAG



### Streuobstbestände sollen wachsen

#### CSU-Ortsverbände besichtigen Streuobstwiese der Gemeinde

„Ein kleines Paradies“ ist die Streuobstwiese der Gemeinde Adlkofen auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes – so die einhellige Meinung beim Besuch der CSU-Ortsverbände Adlkofen und Reichlkofen. Zusammen mit Helmut Radlmeier, Bezirksrätin Martina Hammerl und Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer besichtigten die Ortsverbände um ihre Vorsitzenden Bernhard Westermeier und Thomas Eckardt die Streuobstwiese und erfuhren die Hintergründe dazu.

Maurer schilderte beim Rundgang die Entstehungsgeschichte der Streuobstwiese: Die Gemeinde konnte vor rund 20 Jahren ein ca. 45 Hektar großes Gelände inklusive Wald vom Bundesvermögensamt erwerben. Vor etwa drei Jahren bepflanzte man dann eine Fläche von 9,1 Hektar mit rund 100 Streuobstbäumen. Dabei wurde auf große Vielfalt geachtet: „Hier gibt es alte Obstbaumsorten von Apfel über Birne bis Kirsche. Wir haben zusätzlich noch Froschteiche und Insektenburgen angelegt. In dem Naherholungsgebiet sind eine Vielzahl von Kleinlebewesen beheimatet“, erklärte die Bürgermeisterin. Das Areal dient der Gemeinde außerdem als ökologische Ausgleichsfläche.

#### Hohe Bedeutung für Artenvielfalt

Helmut Radlmeier lobte die Maßnahme. Schon seit 2017 setzt er sich verstärkt für die Aufforstung der Streuobstbestände ein. „Wir brauchen mehr Streuobstwiesen. Streuobst-

bestände zählen zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Rund 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben dort. Allein in Bayern werden über 2.000 Obstsorten als Streuobst angebaut“, hielt er fest. Aufgrund seiner Bedeutung wird der Streuobstbau seit dem vergangenen Jahr von der UNESCO sogar als immaterielles Kulturerbe in Deutschland geführt.

#### Neues Förderprogramm

Folgerichtig wurde im vergangenen Oktober der Bayerische Streuobstpakt ins Leben gerufen. Ziel ist es, den aktuellen Streuobstbestand zu erhalten sowie eine Million neuer Streuobstbäume zu pflanzen. „Im Herbst soll ein neues Förderprogramm starten. Insgesamt stellen wir für den Streuobstpakt

600 Millionen Euro bereit“, gab Radlmeier bekannt.

Bezirksrätin Martina Hammerl erinnerte in diesem Zusammenhang an den nahegelegenen Lehr- und Betriebsbetrieb Deutenkofen, eine Einrichtung des Bezirks Niederbayern. Gefördert vom Freistaat habe man dort begonnen, alte Streuobstsorten zu sammeln und zu erhalten. Außerdem organisiert der Bezirk die Ausbildung der Baumwarte und es können nachhaltig Streuobstwiesen gepflegt werden.

Streuobst zeige, wie einfach Umwelt- und Klimaschutz sein könnten, war man sich einig. „Das ist genau der richtige Weg“, unterstrichen die Ortsvorsitzenden Bernhard Westermeier (Adlkofen) und Thomas Eckardt (Reichlkofen).



Auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes hat die Gemeinde Adlkofen eine Streuobstwiese angelegt. Die CSU-Ortsverbände Adlkofen und Reichlkofen, Helmut Radlmeier und Martina Hammerl besichtigten die Streuobstbäume.

#### Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

**Helmut Radlmeier**

Freyung 618, 84028 Landshut  
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576  
✉ buero@helmut-radlmeier.de  
🌐 www.helmut-radlmeier.de

#### Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 26.09.2022, 10 - 11 Uhr



**Folgen Sie mir auf Facebook:**  
facebook.com/Radlmeier.Helmut

**Alle Ausgaben** von „Neues aus dem Landtag“ finden Sie auch im Internet unter [https://helmut-radlmeier.de/\\_4\\_26\\_Newsletter-Archiv.html](https://helmut-radlmeier.de/_4_26_Newsletter-Archiv.html)

## Förderung für Kinderkrippe

### Freistaat unterstützt Gemeinde

Der Bedarf an Plätzen in der Kinderbetreuung ist in der Gemeinde Bruckberg weiter hoch. Ende 2020 hatte die CSU-Fraktion im Gemeinderat daher ein Gesamtkonzept für die Kinderbetreuung im Gemeindegebiet gefordert. Den ersten Schritt stellt die Kinderkrippe Breitenau dar. Diese wird nun vom Freistaat gefördert, wie Helmut Radlmeier bei einem Vor-Ort-Besuch mit der CSU Bruckberg mitteilte.

Gleich ob Kinderkrippe oder Kindertagesstätte: Der Bedarf an Kinderbetreuungs-Plätzen ist hoch. Mit dem neuen Baugebiet in der Bruckbergerau werde die Nachfrage noch weiter steigen, sind sich die Vertreter der CSU Bruckberg sicher. Von der neuen Kinderkrippe in der Breitenau erwarte man daher eine zügige Entlastung der angespannten Situation. „Ein Vorteil der Krippe wird die gute Erreichbarkeit sein. Sie ist im Ort und muss von Eltern nicht lange mit dem Auto angefahren

werden“, so Bernhard Jauck, Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes Bruckberg.

Finanziell macht sich der Neubau im Haushalt der Gemeinde bemerkbar. Zum Glück unterstützt der Freistaat das Vorhaben mit Fördergeldern: „Im Landtag haben wir den Ansatz für Hochbaumaßnahmen der Kommunen in diesem Jahr auf dem Rekordniveau von 650 Millionen Euro fortgeführt. Zusätzlich stellen wir heuer einmalig weitere 360 Millionen Euro aus dem Corona-Investitionsprogramm bereit“, führte Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier aus. Geld, das in der Region ankommt: „Ich freue mich sehr, dass auch der Neubau der Kinderkrippe Breitenau unterstützt werden kann. 180.000 Euro steuert der Freistaat in diesem Jahr zum Neubau bei“, so Radlmeier.

Insgesamt beteiligt sich der Freistaat mit mehr als einer Million Euro. Die förderfähigen Kosten belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Euro, während die Gesamtkosten des



Auf der Fläche im Hintergrund entsteht die Kinderkrippe Breitenau. Sie wird vom Freistaat gefördert, wie Helmut Radlmeier, CSU-Ortsvorsitzender Bernhard Jauck (l.) sowie stv. CSU-Ortsvorsitzender Thomas Linder (r.) besprachen.

Projekts auf etwa 4 Millionen Euro geschätzt werden. Die Fertigstellung ist für den Beginn des nächsten Krippenjahres im September 2023 anvisiert. Um bis dahin auch allen anfragenden Eltern für ihre Kinder im Alter von ein bis drei Jahren einen Krippenplatz anbieten zu können, wurde von der Gemeindeverwaltung zusätzlich zu den bisher bestehenden Krippenangeboten in der Gemeinde eine vorübergehende fünfte Gruppe für Krippenkin- der in Gündlkofen eingerichtet.

## Tagespflege wird gefördert

### Projekt erhält Zuschlag aus dem Programm „PflegesNaH“

Gute Nachrichten für Pfeffenhausen: Die geplante Tagespflege-Einrichtung der Caritas Kelheim im Ortskern wird durch den Freistaat gefördert. „Das Konzept sieht genau das vor, was wir uns wünschen“, so Helmut Radlmeier, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Pflege.

Die Marktgemeinde Pfeffenhausen will den Pfeffenhausener Ortskern weiter beleben. Gleichzeitig will sie zusammen mit der Caritas



Die geplante Tagespflege in Pfeffenhausen wird vom Freistaat gefördert. Im Vorfeld hatte Bürgermeister Florian Hölzl den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier um Unterstützung dafür gebeten.

Kelheim ein breiteres Angebot an Pflegeplätzen schaffen. Dafür soll im Zusammenhang mit einem umfangreichen Bauvorhaben eines örtlichen Bauunternehmers auf dem Gelände der früheren Metzgerei Barth eine Tagespflege errichtet werden. Was das Projekt so besonders macht, ist die umfassende Einbindung der Tagespflege in das Marktleben: Von Kindertageseinrichtungen bis zum Pflegeheim ist vieles ganz in der Nähe. „Das Pfeffenhausener Projekt will genau das umsetzen, für das wir vehement werben, nämlich das Miteinander von Generationen und Einrichtungen. Das Vorhaben hatte daher von Anfang an meine volle Unterstützung“, so Helmut Radlmeier, der Anfang des Jahres beim bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek für das Projekt der Marktgemeinde geworben hatte.

Bürgermeister Florian Hölzl ist von dem Konzept überzeugt: „Wir wollen unseren Ortskern weiter mit Leben füllen. Der Aufbau der Tagespflege ist dabei ein ganz entscheidender Baustein und letztlich ein Ankerprojekt. Wir sind deshalb sehr glücklich, dass unser Vorhaben nun gefördert wird“, so Hölzl, der sich für die Unterstützung bei allen Beteiligten ausdrücklich bedankte. „Mit der

Tagespflege ermöglichen wir ein Miteinander der Generationen bei uns im Ort. Ziel ist es, Jung und Alt in der Ortsmitte zusammenzubringen“, erläuterte Hölzl.

Bis zu 500.000 Euro erhält die Caritas Kelheim durch das Förderprogramm „PflegesNaH“ des Freistaats. Mit der Finanzspritze aus München wird die Umsetzung deutlich leichter und letztlich für die zu Pflegenden auch deutlich erschwinglicher, sodass die Förderung schlussendlich bei den Menschen ankommt. Das Förderprogramm ist sehr beliebt, die Nachfrage dementsprechend groß: „Uns Gesundheitspolitikern der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag war es bei der Aufstellung besonders wichtig, dass das Programm noch besser ausgestattet wird. Aus diesem Grund haben wir zuletzt im diesjährigen Haushalt die Mittel aufgestockt. 2020 sind wir mit 60 Millionen Euro gestartet. 2021 waren es schon fast 66 Millionen. Allein in diesem Jahr steht ein Fördervolumen von über 78 Millionen Euro zur Verfügung“, führte Radlmeier aus. „Es ist schön zu sehen, dass dieser Einsatz sich jetzt im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt macht: Die Mittel kommen in unserer Heimatregion an“, so der Abgeordnete.



Ehrung Sportverein

Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung ehrte der TSV Auloh Helmut Radlmeier für 20 Jahre Mitgliedschaft.



Arbeitskreis für Gesundheit und Pflege

Auf Initiative von Helmut Radlmeier stellten der Ärztliche Leiter Rettungsdienst, Jürgen Königer, und der Ärztliche Bezirksbeauftragte Rettungsdienst, Dr. Stephan Nickl, dem Arbeitskreis für Gesundheit und Pflege der CSU-Landtagsfraktion das Projekt ‚Defi-Zubringer‘ vor. Bei dem Projekt werden Feuerwehren mit einem Defibrillator ausgestattet, um Menschen rasch wiederbeleben zu können. Foto: AK GP



Jubiläum CSU Altdorf

Ihr 50-jähriges bzw. 40-jähriges Bestehen feierten die CSU Altdorf und die FU Altdorf um ihre Ortsvorsitzenden Albert Stuber bzw. Angelika Aigner mit einem großen Fest. Festredner war Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, den Helmut Radlmeier um seinen Besuch gebeten hatte. Foto: Hubert Gatscher



Mittelstandsunion

Zusammen mit der JU Landshut-Stadt besuchte die Landshuter Mittelstandsunion das Gründerzentrum LINK und sprach mit Gründern über Start-ups und die heimische Wirtschaft. Foto: MU Landshut



Betriebsjubiläum

Auf stolze sechs Jahrzehnte kann die Seidl GmbH & Co. KG zurückblicken. Beim großen Jubiläumsfest mit Festredner Helmut Radlmeier feierte der Marmor-Spezialist mit Geschäftsführer Laurentius Seidl an der Spitze seinen runden Geburtstag.



50 Jahre CSU Arth

Ein halbes Jahrhundert gibt es die CSU Arth mittlerweile. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, die Helmut Radlmeier vermittelt hatte, lobte in ihrer Rede die wichtige Arbeit an der Basis. Die Gelegenheit nutzte der Ortsverband, um seine Gründungsmitglieder Monsignore Hans Schober, Georg Vilser und Josef Fürst zu ehren.

## Für lebendige Zentren Städtebauförderungsprogramm aufgestellt

Die Wiederbelebung von Gebäuden und Plätzen oder die Anpassung des Wohnumfelds durch Parks: Die Städtebauförderungsprogramme von Bund und Freistaat bieten viele Möglichkeiten.

Bund und Freistaat finanzieren zusammen in drei Programmen die Städtebauförderung. Damit wird die Anpassung der städtischen Infrastruktur, die Wiedernutzung von Brachen, der Erhalt und die Wiederbelebung von Gebäuden mit baukultureller Bedeutung unterstützt. Außerdem werden Maßnahmen des Klimaschutzes sowie zur Anpassung an den Klimawandel, zur Verbesserung der grünen und blauen Infrastruktur, wie Parks oder Wasserspielplätze und des Wohnumfelds sowie des öffentlichen Raums gefördert.

In diesem Jahr stehen über 193 Millionen Euro zur Verfügung. Im Stimmkreis Landshut erhalten der Markt Ergoldsbach und die Stadt Landshut Fördermittel: Ergoldsbachs Marktkern wird mit 1.840.000 Euro gefördert. Damit soll ein Gebäude in ein Museum mit einem kleineren Multifunktions- bzw. Bürgersaal umgebaut werden. An die Stadt Landshut wiederum gehen vor allem für den zweiten Bauabschnitt zur barrierefreien Gestaltung der Altstadt im Bereich des Postplatzes 300.000 Euro. Weitere 180.000 Euro sind für das Quartiersmanagement im Sanierungsgebiet „Nikola“ und für weitere Spielgeräte im Stadtpark eingeplant.

## Investitionen in ländliche Entwicklung Gemeinden erhalten Wegebau-Förderungen

Gemeinden im ländlichen Raum stehen teils vor ganz anderen Herausforderungen als große Städte: Die Wege zwischen den einzelnen Ortschaften sind lang, der Bau von Straßen kostet entsprechend viel. Deshalb wird gezielt in die Entwicklung des ländlichen Raums investiert. Davon profitieren mehrere Gemeinden im Landkreis Landshut.

111 Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte haben grünes Licht erhalten: 46 Millionen Euro Fördergelder werden dafür bereitgestellt. 18 niederbayerische Projekte kommen in den Genuss der Förderung. Im Stimmkreis Landshut werden gleich drei Kommunen unterstützt:

Bei allen drei Gemeinden werden Wegebaumaßnahmen gefördert. Der Markt

Ergoldsbach erhält für den Wegebau zum Weiler Kienoden rund 117.000 Euro. Im Bereich der Gemeinde Neufahrn geht es um den Einzelhof Sachsendorf. Der Wegebau wird mit 157.000 Euro unterstützt. Eine größere Maßnahme – mit entsprechend höherer Fördersumme – findet sich in der Gemeinde Hohenthann: Dort werden die Gemeindeverbindungsstraßen bei Oberhof, Schmidhof, Penkofen und Aign (Hochreuth) gefördert. Rund 807.000 Euro werden dafür bereitgestellt. Die Förderung für Hohenthann ist die höchste in ganz Niederbayern.

„Gleich ob große Ortschaft oder kleiner Weiler: Jeder hat ein Anrecht auf gute Infrastruktur. Die hohen Fördersummen verdeutlichen, dass diese Gleichberechtigung ernst genommen wird“, so Radlmeier.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

## Es ist an der Zeit!

In Bayern ist der Sommer 2022 eng mit dem Sport verbunden. Zum einen jähren sich die olympischen Sommerspiele von München zum 50. Mal. Zum anderen fanden gerade die European Championships Munich (ECM) statt. Neun Europameisterschaften wurden in diesem Rahmen in und um München organisiert. Das war die größte Sportveranstaltung seit Olympia 72. Die Championships haben gezeigt, dass Bayern sportliche Großveranstaltungen organisieren kann. Noch viel wichtiger: Sie wurden von den Menschen angenommen! Insgesamt haben über 1,2 Millionen Besucher die Sportevents verfolgt.

Nachhaltig, ressourcenschonend und im echten olympischen Geist - die European

Championships haben die Menschen begeistert. Die Stimmung war elektrisierend. Das Publikum pushte unsere Athletinnen und Athleten zu Höchstleistungen. Am Ende gab es die große Belohnung: Deutschland erreichte den ersten Platz im Medaillenspiegel.

Die Europameisterschaften sind ein Fingerzeig in Richtung Olympia und vor allem in



Richtung des Internationalen Olympischen Komitees. Stadien für viel Geld bauen lassen, die dann verfallen: Dieses Vorgehen des IOCs braucht kein Mensch mehr. Die Bevölkerung mitnehmen und einbinden, bestehende Infrastruktur nutzen, weg vom Gigantismus: Das Vorgehen der ECMs ist genau das Konzept, dass auch in Zukunft bei derartigen Großveranstaltungen zugrunde gelegt werden muss. Kann man das IOC davon überzeugen, dann wäre es an der Zeit, dass Bayern sich wieder für Olympia bewirbt. Olympia dahoam - was wäre das für ein Ereignis!

Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie mir unter [helmut.radlmeier@csu-landtag.de](mailto:helmut.radlmeier@csu-landtag.de).